

Z
1603



19.
Den bedauernswürdigen Verlust
eines treuen Lehrers

wolte,
als der
Wohlgebohrne und Hochgelahrte Herr,

Herr

D. Carl Gottlieb

Knorre,

ICTVS,

Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauter Geheimder Rath,
der Königlich-Preussischen Friedrichsuniversität zu Halle Director,
der Juristenfacultät Ordinarius und Professor
Juris Primarius,

den 14ten September 1753

durch einen unverhofften Todt aus dieser Zeitlichkeit
in seines Herrn Freude eingegangen war,
in folgenden Trauer-Gedancken
beklagen,

und gegen die hinterlassene

Schmerzglichbetrübte Knorrische Familie

zugleich sein christlich Beyleid bezeugen,

Johann Gotthilf Kost,
Königlich-Preussischer Auditeur bey dem Hochfürstlich Friderich Franz
Braunschweigischen Regimente.

Halle im Magdeburgischen,
gedruckt mit Johann Friedrich Brunerts Schriften.



ein Knorre stirbt. ihr Musen weint,
Die Ihr dort an der Saale lebet!
Ein Mann, ders treu und redlich meint,
Der stets nach eurer Wohlfart strebet,
Ein Mann, der Sich für euch bemüht,
Der euch zu unterrichten trachtet,
Des Eifer euch zum Besten glüht,
Wird von dem Todt, wie nichts, geachtet,
Er reißt Ihn weg, den treuesten Freund,
Der fällt und stirbt. Ihr Musen weint.

Der Mufen Siz verlieret viel
An diesem Mann, der gründlich lehret,
Und den in Seinem echten Ziel
Kein eitles Wesen irrt und stöhret.
Ihr werdet eures Trosts entsetzt,
Es stirbt euch ab der zweyte Vater;
Der Stoß ist hart, der euch verlegt,
Es fehlt euch nun der weise Rather,
Ders würcklich ist, und nicht bloß scheint,
Den nimmt der Todt. Ihr Mufen weint.

Ich weine mit. Ich sehe an
Die unschätzbaren Freundschafts-Proben,
Die ich nicht gnug verehren kan,
Die Ihn noch in dem Grabe loben,
Die sollen Sein Andencken seyn,
Die sollen nie bey mir verderben;
Die äß ich in den rarsten Stein,
Daß sie nicht ehr, als ich selbst, sterben.
Ich schreibe wahr, wies mein Herz meint:
Ich weine mit. Ihr Mufen weint.

Er steht zwar tezt vor Gottes Thron
In den vergnügten Himmels-Zellen,
Und hat vor Seinen Fleiß den Lohn,
Den Er allzeit bey jeden Fällen
An euch und Sich bewiesen hat.
Sein Tod bringt Ihn zum rechten Leben;
Er hat des eitlen Lebens satt,
Das kan Ihm keine Ruhe geben.
Des Himmels Freund, der Erden Feind
Verläßt euch gang. Ihr Mufen weint.

Die Witwe steht mit Flor umhüllt,
Und will sich fast nicht trösten lassen.
Der Kinder Thränenbach erquillt,
Sie sehen den im Grab erblaffen,
Der väterlich gesinnet war.
Sie seufzen kläglich um die Wette,
Und wünschen bey der Todtenbaar:
Wer doch noch Mann und Vater hätte!
Dis ist ein Wunsch, den Gott verneint,
Drum Mussen helfst, helfst, Mussen weint.

Doch gönnt dem Selgen auch die Ruh,
Die Ihm Gott selbstn hat geschenket.
Gott deckt Ihn mit dem Seegen zu,
Wornach sich unser Wünschen lenket.
Gott, der Euch durch den Fall betrübt,
Kan Euch hinlänglich bald erfreuen,
Gott, der Euch kennt, Gott, der Euch liebt,
Kan Euren Geist mit Lust erneuen.
Drum hemmt der Thränen heissen Lauf,
Und hört in Gott mit Weinen auf.



Zc 1603. 2^o

n. p.



Zc 1603

2^o

VD18

ULB Halle

008 348 09X

3





19.
Den bedauernswürdigen Verlust
eines treuen Lehrers

wolte,
als der
Wohlgebohrne und Hochgelahrte Herr,

Herr
D. Carl Gottlieb

Knorre,

ICTVS,

in Preussen Hochbetrauter Geheimder Rath,
in der Königl. Friedrichsuniversität zu Halle Director,
in der Facultät Ordinarius und Professor
Juris Primarius,

den 14ten September 1753

überhasteten Todt aus dieser Zeitlichkeit

zu uns Herr Freude eingegangen war,

in den Trauer-Gedanken

betragen,

und gegen die hinterlassene

betrübte Knorr'sche Familie

ihm sein Christlich Beyleid bezeugen,

von Herrn Gottlieb Kost,

auditor bey dem Hochfürstlich Friderich Franz
Braunschweigischen Regimente.

Halle im Magdeburgischen,

Johann Friedrich Grunerts Schriften.

